

Klima

INFOS FÜR KIDS

GREENPEACE



Klimachaos!

Auf der Erde wird es wärmer und alles gerät aus dem Gleichgewicht

Klima ist das Thema Nr. 1. Die Medien berichten ständig davon, die Politiker diskutieren darüber, und für Greenpeace ist der Klimaschutz zu einer der wichtigsten Aufgaben geworden.

Was ist geschehen?

Seit der Industrialisierung hat der Mensch unglaublich viel Qualm und Dampf abgelassen – mehr als die Lagerfeuer und Öfen unserer Vorfahren in Hunderten von Jahren zusammen. Wir führen ein komfortables Leben und nutzen dazu häufig fossile Brennstoffe: Wenn Menschen mit Erdgas oder Erdöl heizen oder mit Braun- und Steinkohle Strom erzeugen, wenn Menschen Auto fahren oder nach Gran Canaria fliegen. Bei all dem entsteht Kohlendioxid (kurz: CO₂). Das Gas ist in geringer Dosis nicht

giftig und auch nicht schädlich, im Gegenteil: Ohne CO₂ könnten Pflanzen nicht wachsen, und auf der ganzen Welt wäre es bitterkalt. Aber die heutige CO₂-Konzentration in der Atmosphäre verstärkt den natürlichen Treibhauseffekt. Dadurch wird es auf der Erde immer wärmer, das Klima verändert sich.

Wir setzen einen künstlichen Treibhauseffekt in Gang: nicht nur, weil wir viel Strom verbrauchen, sondern auch, weil mehr und mehr Urwälder vernichtet werden. Wenn wir viel Fleisch essen, unsere Tiere mit Soja füttern und Palmöl in vielen Produkten verarbeiten, müssen große Baumflächen gerodet oder abgebrannt werden. Wo vorher prächtige Urwälder wuchsen, entstehen z. B. in Indonesien eintönige Ölpalmlantagen, in Argentinien und Brasilien riesige Sojafelder oder Rinderweiden.

Die Zeit drängt!

Die Folgen des Klimawandels sind heute schon spürbar. Stürme und Dürren häufen sich. Und die Klimaforscher sind sich einig, dass mit steigenden Temperaturen die Wetterextreme weiter zunehmen: Das „ewige“ Eis an Nord- und Süd-



Wirbelstürme, Überschwemmungen und schmelzendes Eis sind deutliche Anzeichen des Klimawandels.

pol schwindet und die Gletscher in den Bergen schmelzen, so dass der Meeresspiegel steigt. Dem folgen Überschwemmungen, kleine flache Inseln wie zum Beispiel Sylt in der Nordsee oder die Marshall Inseln im nord-pazifischen Ozean könnten zuerst von der Landkarte verschwinden.

Wärmere Wassertemperaturen verändern die Lebensbedingungen im Meer: Die farbenfrohen, tropischen Korallenriffe bleichen aus und sterben ab. Damit sind die vielfältigen Lebensgemeinschaften rund um die Riffe ebenso bedroht. Selbst in der Antarktis ist eine Kettenreaktion im Gange: Mit dem Schmelzen der Pole schrumpfen die Krill-Bestände. Denn die Minikrebse leben und finden ihre Nahrung unter dem Eis, nicht im offenen Meer. Krill wiederum ist die Hauptspeise vieler Wale, Pinguine und Robben. Diesen Meeresbewohnern wird die Lebensgrundlage entzogen.

Daran siehst du auch, dass Klimazerstörung nicht an Landesgrenzen halt macht, sondern sich bis ins Wasser und in die Atmosphäre ausbreitet. Deswegen sind alle gefragt, wenn es um den Schutz des Klimas geht, ganz besonders die energiehungrigen Industrieländer.

Wir sind stromabhängig!

▶▶▶ Ohne Strom geht heute nichts mehr. Industrieländer wie Deutschland sind besonders energiehungrig: Überall, wo etwas von Maschinen produziert wird – vom Auto bis zur Cremedose, wird Strom verbraucht. Im Büro, bei der Arbeit mit Computern, Druckern, Faxgeräten, immer brauchen wir Steckdosen in der Nähe.

Auch unsere Freizeit verläuft kaum ohne Strom, beim DVD gucken, Play-Station spielen, E-Gitarre üben oder beim Kinobesuch. Nur wenige Aktivitäten kommen ohne aus: Klavier spielen zum Beispiel, oder Sport, hier sind Köpfcchen und Muskelkraft gefragt. Es sei denn, das Fußballteam trainiert abends bei Flutlicht ... Kannst du dir vorstellen, einen Tag lang ohne Strom auszukommen?



Was hat der Urwald mit dem Klima zu tun?

Bäume nehmen beim Wachsen CO₂ auf und wandeln es in aus der Glukose (Traubenzucker) um. Erinnerst du dich an das Thema Photosynthese aus dem Biologie-Unterricht? Aus CO₂ + H₂O entsteht durch Energiezufuhr (Sonne + Chlorophyll) Traubenzucker (Glukose) + O₂.

Werden Bäume abgebrannt, gelangt das gespeicherte CO₂ in die Umgebung. Deswegen schadet die Vernichtung der Urwälder dem Klima gleich doppelt. Die Brände jagen enorme Mengen CO₂ in die Luft, und hinterher fehlen die Bäume, die dieses klimaschädliche Gas aufnehmen und in Glukose und lebensnotwendigen Sauerstoff umwandeln können. Der asiatische Staat Indonesien ist wegen seiner vielen großräumigen Urwaldbrände der drittgrößte CO₂-Verursacher der Welt.



Was ist der Treibhauseffekt?

Er erinnert an Gärtnereien und deren Treibhäuser. Bei Tag lässt die Atmosphäre Sonnenstrahlung bis zur Erdoberfläche durchdringen.

Die Erde erwärmt sich und strahlt Wärme in Richtung Weltraum wieder ab. Einige Luftbestandteile fangen einen Teil davon ein und halten ihn fest. Die Lufthülle um unsere Erde heizt sich auf.

Der natürliche Treibhauseffekt ist für uns und alles Leben auf der Erde lebensnotwendig. Ohne ihn hätten wir keine Durchschnittstemperatur von 15 Grad Celsius. Wir Menschen verstärken den Treibhauseffekt aber. So, als würde der Gärtner die Temperatur im Treibhaus höher drehen, obwohl seine Blumen das nicht vertragen. Um mehr als ein halbes Grad Celsius stieg die Temperatur der Erdoberfläche im 20. Jahrhundert an.

Sauber!

Die Lösung: Unerschöpfliche Energiequellen aus Wind, Sonne, Wasser ...

Kohlekraft ist eine schmutzige Technologie von gestern, Atomkraft hat keine Zukunft, weil sie zu gefährlich ist. Auch das Verbrennen von Erdöl, zum Beispiel in Form von Heizöl oder Benzin, lässt sich nicht mehr vertreten. Denn der Vorrat an fossilen Brennstoffen ist begrenzt. Irgendwann wird der letzte Tropfen Öl aus der Erde gesaugt sein – und dann? Da hilft auch kein Agrosprit, der unter dem Namen „Biosprit“ gern als besonders ökologisch verkauft wird, aber alles andere als „bio“ ist. Zwar wird er aus natürlichen Rohstoffen gewonnen, der Knackpunkt ist jedoch, dass dafür große Flächen an Urwald niederge-

brannt werden. Außerdem haben wir auf der Erde nicht unendlich viel Platz, um neben Nahrungsmitteln und Tierfutter auch noch unbegrenzt Pflanzen anzubauen, die wir dann in unseren Autos verfahren.

Für unsere und die kommenden Generationen sind saubere Alternativen gefragt: Aus den unerschöpflichen Energiequellen Wasser, Sonne, Wind und Erde können genügend Strom und Wärme erzeugt werden, so dass garantiert niemand frieren oder im Dunkeln sitzen muss. Doch auch Energiesparen ist angesagt, und dafür muss man nicht mal auf viel verzichten: Würden beispielsweise in Deutschland alle Elektrogeräte wie Fernseher und Computer ganz ausgeschaltet werden, statt auf „Standby“ zu stehen, könnten zwei Atomkraftwerke abgeschaltet werden.

Wusstest du, dass ... wir mit Erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser, Sonne und Erdwärme sechs mal mehr Strom erzeugen könnten als die Welt heute verbraucht?



Für Ölpalm-Plantagen werden in Indonesien wertvolle Urwälder brandgerodet.



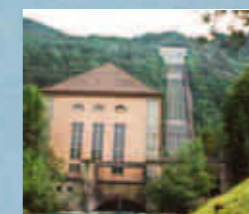
Erneuerbare Energien



Sonne: Die Sonne ist der Motor unseres Lebens. Seit Millionen von Jahren strahlt sie gewaltige Energiemengen zur Erde. Es kommt in einem Jahr soviel Sonnenstrahlung auf dem Globus an, dass der Energiebedarf aller Menschen für 10.000 Jahre gedeckt werden könnte.



Wind: Windmühlen werden bereits seit über tausend Jahren genutzt. Am Ende des 20. Jahrhunderts produzieren sie Strom, große Windräder gehen aufs Meer. Europa könnte seinen gesamten Strombedarf aus der so genannten Offshore-Windenergie decken.



Wasser: Wasserräder treiben Mühlen an, Mühlen mahlen Getreide. Seit rund 100 Jahren dient die Energie des Wassers vor allem zur Stromerzeugung. Heute wird weltweit rund ein Fünftel des Stroms mit Wasserkraft erzeugt.



Erdwärme: Die Wärme im Inneren unserer Erde kann zur Wärmeversorgung und Stromgewinnung genutzt werden. Das Potenzial in Deutschland reicht aus, um mit Erdwärme langfristig mindestens zehn Prozent des deutschen Strombedarfs zu decken.



Biomasse: In Biomasse sind gewaltige Energiemengen gespeichert, die zunehmend genutzt werden. Biomasse ist erneuerbar, CO₂-neutral und lässt sich gut speichern. Aus ihr kann man Strom, Kraftstoffe, Öle, aber auch Dämm- oder Klebstoffe gewinnen.



Atomkraftwerke als „Klimaretter“? Purer Unsinn!

Atomkraftwerke (AKWs) werden als Klimaretter angepriesen, nur weil die alten Meiler kaum CO₂ erzeugen – dafür aber etwas viel schlimmeres: radioaktiven Müll. Die Atommüllfässer, die in einem Salzstock in Asse und in Zwischenlagern wie z.B. Gorleben (Niedersachsen) vor sich hin rotten, sind eine tickende Zeitbombe. Es gibt bisher kein sicheres Endlager. 1986 gab es im Atomkraftwerk in Tschernobyl einen Super-GAU (GAU = Größter anzunehmender Unfall). Eine ganze Region mit tausenden Menschen und Tieren wurde verstrahlt. Atomenergie ist und bleibt gefährlich und risikoreich. Davon abgesehen lassen sich gar nicht schnell genug neue AKWs bauen, um den heute akuten Treibhauseffekt zu bremsen.

Kids & JAGs bei Greenpeace

Kinder & Jugendliche informieren, rütteln auf, protestieren!

Klimaschutz gehört zu den drängendsten Themen unserer Zeit - Klimaschutz ist Schutz der Artenvielfalt und der Lebensgrundlagen unseres Planeten. In den nächsten fünf bis zehn Jahren entscheidet sich, ob der gefährliche Klimawandel noch zu verringern ist oder nicht. Jetzt gilt es, entschieden zu handeln – Politik und Unternehmen haben eine besondere Verantwortung.

wortung. Für den Klimaschutz aktiv werden – das könnt Ihr auch! Die Greenteams und Greenpeace-Jugend haben schon eine Menge dafür getan. Ein paar Beispiele:

Urwaldschutz ist Klimaschutz

Mai 2008: Zur Urwaldschutzkonferenz CBD 2008 in Bonn waren 500 „Kids for Earth“ am Start: Ein Greenteam-Kind aus Deutschland und eine Greenpeace-Jugendliche aus Brasilien hatten die Chance stellvertretend für die internationale Greenpeace-Jugend vor mehreren Tausend Delegierten aus über 180 Ländern eine Rede zu halten. Ein weiteres Highlight war die große Kinder-Demo „Kids for Earth-Urwaldsause“ mit bunten Kostümen vom Schmetter-

Greenpeace-Kids for Earth überreichen dem damaligen Bundesumweltminister Sigmar Gabriel 100.000 Unterschriften zum Urwaldschutz.



ling bis zum Orang-Utan. Die jungen GreenpeacerInnen forderten von den Politikern, sich bei der Konferenz für den Erhalt der letzten

Urwälder auf der Welt einzusetzen – und damit auch für die Zukunft der jungen und zukünftigen Generationen. Dem damaligen Umweltminister Sigmar Gabriel wurden 100.000 Unterschriften zum Urwaldschutz überreicht.



Aktionen gegen fette Autos

Juli 2008: Die Greenpeace-Jugendgruppe (abgekürzt JAGs) Hamburg wollte ein Zeichen gegen große, schwere Autos setzen, die viel zu viel Benzin verbrauchen und CO₂ in die Luft pusten. Deswegen veranstalteten sie ein Straßen-theater – mitten in der Innenstadt.

Um aufzufallen, hatten sie ein selbst gebasteltes klobiges „Steinzeitauto“ dabei. Auf handlichen Sprechblasen sammelten die JAGs überall in Deutschland Stimmen gegen die fetten Autos. Bei der Hauptversammlung der Daimler-AG im April 2009 präsentierten sie diese.



Besuch der US-Botschaft in Berlin: „save our climate – safe our future“

Februar 2009: 13 Jugendliche aus ganz Deutschland trafen sich in Berlin, um gemeinsam die amerikanische Botschaft zu besuchen. Sie übergaben Don Brown, einem Vertreter der Botschaft, eine von den Greenpeace-Jugendlichen verfasste Petition an US-Präsident Obama. Zum Anfang von Obamas Amtszeit war es gerade der richtige Zeitpunkt, ihn wissen zu lassen, dass Klimaschutz ganz oben auf seiner Agenda stehen soll.



Klima schützen – ganz einfach: Mach mit!

Das Klima zu retten ist eine ganz schön große Aufgabe. Dabei sind die Politiker und Unternehmen wie zum Beispiel Stromerzeuger, Fluggesellschaften und Autobauer gefragt. Aber von allein bewegen sie sich häufig nicht, oder nicht schnell genug.

Also kann man ihnen ein bisschen Dampf machen, denn es geht um eure Zukunft.

Wenn du dich für die Umwelt stark machen willst, kannst du dich mit ein paar Freunden zusammenschließen und ein Greenteam gründen. Wenn du

bereits 14 Jahre bist, findest du an vielen Orten Greenpeace-Jugendgruppen (JAGs), bei denen du dich engagieren kannst.

Infos findest du unter: www.greenpeace4kids.de www.greenpeace-jugend.de





Mach mit!



Die wandelnde Litfaßsäule

Eine Litfaßsäule aus Pappe basteln und zwar so groß, dass ein bis zwei Leute hineinpassen. Guck- und Armlöcher ausschneiden, innen Tragegurte anbringen, außen bemalen und mit Fotos und Infos über euer Thema bekleben. Je bunter und informativer, desto besser.



Bunter Infostand

Geht es am Infostand bunt und lebendig zu, habt ihr große Chancen, Leute neugierig zu machen. Attraktionen am Stand sorgen für eine Menge Spaß. Außerdem kommt ihr mit Leuten ins Gespräch, könnt sie informieren und möglicherweise aktivieren. Bastelt bunte Verkleidungen zu eurem Thema, tolle Sachen aus Pappmaché, schminkt euch, trommelt oder mach Musik...



Prima-Klima-Frühstück

Kann man beim Essen das Klima schützen? Ja, denn: Woher kommen die Lebensmittel? Wo können Kilometer – und damit CO₂ – gespart werden?

Macht ein öffentliches Prima-Klima-Frühstück an der Schule: Baut einen großen Tapeziertisch auf und präsentiert Lebensmittel aus unterschiedlichen Ländern. Verteilt Klima-Infos, hängt z.B. eine CO₂-Bilanz auf. Lasst eure MitschülerInnen raten, welche Entfernung die einzelnen Produkte zurückgelegt haben – und lasst sie etwas gewinnen, z.B. kleine Leckereien – natürlich bio.



Mehr Aktionsideen zum Nachmachen findet ihr unter: www.greenpeace4kids.de oder www.greenpeace-jugend.de

Greenpeace e.V., Greenteam

D - 22745 Hamburg
Tel: (040) 306 18 - 0
Fax: (040) 306 18-100
E-Mail: mail@greenpeace.de
Internet: www.greenpeace.de/kids

Wenn ihr eine Aktivität plant, denkt daran:

- ▶ Info-Stände und Demos müssen bei der Behörde (öffentlicher Grund) oder Eigentümer (Privatgrund) angemeldet werden.
- ▶ Um Unterschriften zu sammeln, braucht ihr keine Genehmigung.
- ▶ Blickfänger bei jeder Aktion: ein buntes Banner.
- ▶ Erklärt den Leuten, worum es euch geht und wer ihr seid – sonst sind sie misstrauisch.
- ▶ Ladet Journalisten ein, dann erfahren mehr Leute davon.
- ▶ Wenn ihr viel Infomaterial von Greenpeace benötigt: Am besten vier Wochen vorher bestellen, damit es rechtzeitig ankommt.
- ▶ Lieber eine kurze, knackige Aktion, als sich die Beine in den Bauch stehen.
- ▶ Dokumentiert eure Aktion und schickt sie uns am besten mit Foto. Dann können wir in der Greenteam-Zeitung und auf www.greenpeace4kids.de berichten.
- ▶▶▶ Weitere Infos und Tipps gibt's kostenlos bei Greenpeace. Einfach anrufen, mailen oder faxen!

So kannst Du selbst CO₂ sparen:

- Benutze Recyclingpapier: Es ist inzwischen schön weiß.
- Sei CO₂-arm mobil: mit Bus, Bahn oder mit dem Rad.
- Lass deine Geräte wie Fernseher oder Computer nicht auf „Standby“, schalte sie ganz ab.



Herausgeber:
Greenpeace e.V.
Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg
Tel: (040) 306 18 - 0
Fax: (40) 306 18 - 100

V.i.S.d.P.: Nicole Emden
Politische Vertretung Berlin
Marienstr. 19 - 20, 10117 Berlin
E-Mail: mail@greenpeace.de
Internet: www.greenpeace.de
www.greenpeace4kids.de

Gestaltung: kahlfeldt und müller
Text: Nicoline Haas, Harald Mörking, Anja Oeck

Druck: Hartung Druck + Medien GmbH, Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg
gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Stand: 10/2009; G 0981

© Fotos: Titel: Bernd Arnold, S.2/3: Daniel Baltra, Christian Aslund, Vinai Dithajohn, Nick Gobbing, Natalie Behring, S. 4/5: Paul Langrock (4), Natalie Behring, Markel Redondo, Thomas Einberger, Andreas Schoelzel, S.6/7: Martin Langer, Andreas Schoelzel, Jesco Denzel, Frederik Krieger, Bernd Arnold, Santiago Engelhardt, Dorthe Hagenguth, Stefan Schorr, S. 8: Andreas Schoelzel, alle © Greenpeace